

Bern, 24.10.2013 / Knepa

---

## **Positionspapier Abhöraffaire USA**

### **I. TREUHAND|SUISSE Schweizerischer Treuhänderverband**

TREUHAND|SUISSE, die Nummer 1 der Schweizer KMU-Berater, vertritt 2'000 Mitglieder in der Schweiz. Die im Verband organisierten Unternehmen beschäftigen über 10'000 Mitarbeitende. TREUHAND|SUISSE bildet jährlich mehr als 2'300 Personen aus. Im Interesse seiner Unternehmen versteht sich TREUHAND|SUISSE als Standesorganisation und als Vertreter der freien Berufe. Der Verband setzt sich für optimale wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen sowie für ein unternehmensfreundliches Umfeld ein. Die Mitglieder von TREUHAND|SUISSE betreuen über 350'000 KMU und Klienten.

### **II. Forderung von TREUHAND|SUISSE**

- TREUHAND|SUISSE fordert den Bundesrat auf, das SWIFT Abkommen, FATCA und das Joint Statement auszusetzen und die USA, im Hinblick auf den Datenschutz, als «unsicher» einzustufen.

### **III. Ausgangslage**

xx

### **IV. Fakten / Beurteilung**

#### **a) Verletztes Vertrauensverhältnis**

Die Schweiz und die USA stehen in verschiedenen Bereichen seit längerem in Verhandlungen. Für die Legitimation dieser laufenden Verhandlungen, wäre es von Vorteil, wenn diese in einem offenen Klima und nicht unter Spionageverdacht ablaufen könnten. Nach Meinung von TREUHAND|SUISSE wäre es durchaus angebracht die laufenden Verhandlungen und abgeschlossenen Abkommen wie FATCA und SWIFT vorläufig auszusetzen bis die USA das volle Ausmass der Abhöraktionen offen gelegt und den der Schweiz daraus entstandenen Schaden anerkennen.

#### **b) Illegal erworbene Daten**

TREUHAND|SUISSE hat sich bereits beim Steueramtshilfeabkommen dafür stark gemacht, dass keine Amtshilfe aufgrund illegal erworbener Daten erbracht werden darf. Würden nun die USA, gestützt auf Spionageaktivitäten zu Daten kommen, wäre es für TREUHAND|SUISSE sehr stossen, wenn die Schweiz in irgendeiner Form Amtshilfe leisten müsste.

#### **c) Opfer der Abhöraktionen**

TREUHAND|SUISSE würde es begrüessen, wenn der Bundesrat unter Einbezug seiner Verwaltung und der Wirtschaft das Ausmass der militärischen und zivilen Spionage durch die USA in der Schweiz ermitteln und der Öffentlichkeit uneingeschränkt bekannt machen würde. Dieser entstandene Schaden sollte nach Meinung von TREUHAND|SUISSE in Schweizer Franken ermittelt und den USA verrechnet werden.

**d) USA im Bereich Datenschutz als «unsicher» einzustufen**

Die jüngsten Beispiele lassen durchaus die Meinung von TREUHAND|SUISSE verstärken, dass es angebracht wäre, die USA auf der Liste des eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten als «unsicher» einzustufen. Es ist für den Verband zudem unerlässlich, unter Einbezug der Wirtschaft zu eruieren, wie in Zukunft technisch verhindert werden kann, dass Daten aus der Schweiz über US-amerikanische Server laufen.

**e) Renminbi als Leitwährung (Balbra)**

Heute wird es so gehandhabt, dass jede Transaktion von US-Dollars über die USA läuft und auf diese Weise von den US-Amerikanern überwacht wird. Hier könnte man dem Dollar die überragende Stellung wegnehmen indem man vermehrt die Währung der Volksrepublik China (Renminbi) berücksichtigen würde. Die chinesische Währung Renminbi könnte durchaus eines Tages eine Leitwährung werden da die wirtschaftliche Entwicklung des bevölkerungsreichen Chinas nicht schläft. Würden die Schweiz und die EU den Renminbi mehr berücksichtigen, würden sich die US-Amerikaner unter solchen Umständen überlegen, ob sie weiter auf dieser Basis verhandeln möchten.

**V. Schlussfolgerung / Fazit**

In der Wirtschaft würde eine solche Überwachung der Kommunikation durch den Verhandlungspartner in allen Fällen zum Abbruch der Geschäfte führen. Es ist daher unabdingbar, dass die USA ihre Praktiken sofort einstellt und allfällig entstandene Schäden begleichen. TREUHAND|SUISSE verlangt vom Bundesrat für die Zukunft eine klare vertragliche Grundlage über die Tätigkeit dieser Dienste und die Zusammenarbeit mit der Schweiz.